

Glossar linguistischer Termini

Im Folgenden werden ausgewählte linguistische Fachbegriffe erläutert, die zum Verständnis und zur Durchführung der PDSS-Grammatikanalyse notwendig sind. Dabei werden nur Termini und grammatische Phänomene aufgeführt, die für die in der Grammatikanalyse betrachteten Variablen relevant sind. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die deutsche Sprache. Das Glossar versteht sich als einfache Erläuterung zur Analyse grammatischer Fähigkeiten bei Kindern im Rahmen der PDSS und stellt außerhalb dieses Kontextes keine ausreichende Einführung in grammatische Grundbegriffe dar. Übersicht und Gliederung:

1. Wortarten
2. Verbvalenz und Verbposition
3. Satz und Satzglieder
4. Morphologische Termini

Wortarten

Wörter sind selbständige sprachliche Einheiten mit einer Form- und einer Inhaltsseite, die unterschiedliche Funktionen im Satz einnehmen können. Sie lassen sich anhand verschiedener Merkmale in unterschiedliche Klassen / Wortarten unterteilen: **Inhaltswörter** (hier relevant: Nomen, Verben, Adjektive) umfassen Wörter, die eigenständige lexikalische Bedeutung tragen, während **Funktionswörter** Wortarten zusammenfassen, die grammatische Funktionen im Satz einnehmen (hier relevant: Artikel, Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen).

Terminus	Definition und Funktion	Beispiele (mit Bezug zu den Situationsbildern)	Variablen ¹
Adjektiv	- dient der Charakterisierung von Gegenständen oder der Zuschreibung von Eigenschaften - flektiert (stark oder schwach) nach Kasus, Genus und Numerus und ist steigerbar - Funktion: Modifikation von Nomina (Adjektivattribut), Prädikativkomplement oder Adverbial	Der kleine Junge weint. (=Adjektivattribut) Der Junge ist traurig. (=Prädikativkomplement) Die Kinder laufen schnell ins Auto. (=adverbial gebrauchtes Adjektiv)	

¹ bezogen auf die Version für Kinder über 3 Jahren

Adjektiv- attribut	- dient der näheren Bestimmung von Substantiven - weist dem Substantiv Eigenschaften zu - enthält als zentrales Element ein Adjektiv, das seinem Bezugssubstantiv vorangestellt wird	Der kleine Junge weint. Die Oma schenkt ihnen einen neuen Teddy.	W ₂
Adverb	- unflektierbare Ausdrücke, die Umstände eines Geschehens bezeichnen - fungieren als Adverbial - sind erststellenfähig, können alleine vor dem finiten Verb stehen	dort, hier, gern, gestern, heute, vielleicht	W ₁
Artikel	- deklinierbare Wortart - begleitet das Bezugssubstantiv in Voranstellung und kongruiert mit diesem hinsichtlich Kasus, Genus und Numerus	den Mann, ein Buch, meine Kinder	A ₁ - A ₆
Subklassen von Artikeln			
Definiter Artikel	- Determinierer eines Nomens, wird für bereits bekannte Referenten verwendet, die in der Situation bzw. im Text bereits vorkamen - flektiert nach Genus, Numerus und Kasus	das Mädchen, der Junge, die Maus, die Autos	A ₁ A ₂ A ₄
Indefiniter Artikel	- führt einen Referenten neu ein und macht ihn dem Hörer bekannt - flektiert nach den Kategorien Kasus und Genus, verfügt nicht über Pluralformen.	ein Schwein, eine Maus (nicht bei Plural: _ Bonbons)	A ₁ A ₃ A ₅
Demon- strativ- artikel	- identifiziert einen Gegenstand in einem Bezugsraum und verweist auf ihn	dieser Junge, diesen Koffer	A ₁

	- flektiert nach Genus, Numerus und Kasus		
Possessiv- artikel	- zeigt Zugehörigkeitsrelationen und Besitzverhältnisse an - flektiert nach Genus, Numerus und Kasus	sein Schlüssel, ihre Koffer, unser Ball	A ₁
Negations- artikel	- negiert das folgende Substantiv - flektiert nach Genus, Numerus und Kasus	kein Geld, keine Süßigkeiten	A ₃
Konjunktion	- nicht formveränderliche Wortart - Funktion: Verbindung von Sätzen oder Satzteilen - Unterscheidung zwischen unterordnenden (subordinierenden) Konjunktionen (z.B. weil, dass, damit), die Nebensätze einleiten und nebenordnenden (koordinierenden) Konjunktionen (z.B. und, aber, denn), die Hauptsätze verbinden	Der Junge weint, weil er verloren hat. (subordinierend) Der Junge weint, denn er hat verloren. (koordinierend) ! „und“ wird in W₅ nicht als Konjunktion gewertet	W ₅ W ₆
Nomen	- auch: Substantiv - wird i.d.R. von einem Artikel begleitet, bildet mit diesem die Nominalphrase (NP) - bezieht sich auf prototypisch auf Objekte, Personen, Substanzen - deklinierbare Wortart, flektiert nach Genus, Numerus, Kasus - fungieren als Bestandteil von NPs im Satz als Subjekt oder Objekt	Das Schwein isst die Karotte. (Nomen = Subjekt) Die Karotte schmeckt dem Schwein. (Nomen = Objekt)	NP-S ₁ NP-O ₁
Präposition	- unflektierbare Wortart, die Gegenstände oder Sachverhalte in eine spezifische Beziehung zueinander setzt, vor allem in	Die Kinder sitzen im Bus. Das Mädchen balanciert auf dem Seil.	W ₃ W ₄

	räumliche, in zeitliche oder kausale Beziehungen - tritt meist in Verbindung mit Nomen oder Pronomen auf	Der Schlüssel fällt aus der Tasche.	
Pronomen	- deklinierbare Wortart, flektiert nach Numerus, Kasus und Genus - bildet im Unterschied zu Artikeln selbstständig eine Konstituente im Satz - Subklassen: Personal-, Reflexiv-, Possessiv-, Demonstrativ-, Relativ-, Interrogativ-, Indefinitpronomen	Ich kann schon balancieren. Die Schwester hilft ihm. Die holen was aus dem Auto.	NP-S₂ NP-O₂
Verb	- auch: Tätigkeitswort, Tu-Wort (kindersprachlich) - bezieht sich prototypisch auf Handlungen - konjugierbare Wortart, die finit oder infinit auftritt - flektiert nach Person, Numerus, Tempus, Modus und Genus verbi - Funktion: Bildung des Prädikats durch einzelnes Vollverb oder Verbalkomplex - zentrale Kategorie für den Aufbau der Satzstruktur (s. Verbvalenz)	Sie balanciert auf einem Seil. Der Doktor muss kommen.	V ₁ – V ₁₂
Subklassen von Verben			
Hilfsverb	- Formen von „sein“, „haben“, „werden“ - trägt im Unterschied zu Vollverben keine eigene Bedeutung - dient zusammen mit infiniten Formen von Vollverben zur Bildung zusammengesetzter Zeitformen	Er ist vom Pferd gefallen. Die Oma hat den Kindern einen Teddy geschenkt.	V ₂
Kopulaverb	- Formen von „sein“, „werden“, „bleiben“	Das Mädchen ist krank. Das Wetter bleibt schön.	V ₂

	- trägt im Unterschied zu Vollverben nur eingeschränkte Bedeutung - dient zur grammatischen Verknüpfung des Subjekts mit dem Prädikativ - mit Prädikativen bilden Kopulaverben zusammengesetzte Prädikate	Sie wird Lehrerin.	
Modalverb	- Formen wie „dürfen“, „müssen“, „sollen“, „wollen“ u.a. - bildet zusammen mit Vollverben im Infinitiv zusammengesetzte Prädikate - dient dem Ausdruck subjektiver Einschätzungen zum Sachverhalt	Die Maus will den Kuchen essen. Die Kinder müssen leise sein. Sie darf keine Süßigkeiten essen.	V ₃
Partikelverb	- komplexe Verbform, bestehend aus Vollverb und Partikel - Partikel wird im Aussagesatz vom Verb getrennt und bildet mit diesem die Verbkammer - in Nebensätzen und in Verbalkomplexen wird die Partikel nicht vom Verb getrennt - im Unterschied dazu wird das Präfix bei Präfixverben (z.B. „besuchen“) nicht vom Verbstamm getrennt	Der Arzt hört das Mädchen ab. Die Maus isst den ganzen Kuchen auf. Die Kinder müssen den Tisch abräumen.	V ₄ V ₅
Vollverb	- kann in finiter Form allein das Prädikat bilden - trägt lexikalische Bedeutung	Die Kinder flüstern/spielen/lachen/streiten sich .	

Verbvalenz und Verbposition

Die Wortart der **Verben** ist zentral für die Grammatikanalyse. Mit Verben wird das **Prädikat** des Satzes gebildet. Die Stellung/**Position** des Verbs hängt von der Satzart ab. Zudem wird durch die **Verbvalenz** festgelegt, welche weiteren Satzglieder im Satz auftreten.

Terminus	Definition und Funktion	Beispiele (mit Bezug zu den Situationsbildern)	Variablen
Verb- stellung	- Position des finiten Verbs im Satz - Unterscheidung zwischen Verbzweitstellung, Verberststellung und Verbletzstellung		VS ₁ - VS ₆
Verbpositionen			
Verb-Erst (V₁)	- das finite Verb steht an erster Position in folgenden Satzarten: Entscheidungsfragen, Imperativsatz	Weint der Junge? Räum den Tisch auf!	
Verb-Zweit (V₂)	- das finite Verb steht an zweiter Position (= linke Satzklammer) in folgenden Satzarten: Aussagesätze und Informationsfragen mit Fragepronomen - In Verbalkomplexen mit Hilfs- oder Modalverben steht das finite Hilfs- bzw. Modalverb in V₂, das Vollverb am Ende (rechte Satzklammer)	Alles steht auf dem Tisch. Der Junge hat das Spiel gewonnen. Wer hat das Spiel gewonnen?	VS ₁ VS ₅
Verb-End (V_{end})	- das finite Verb steht an letzter Position (= rechte Satzklammer) in subordinierten Nebensätzen - umgangssprachlich kann das Verb auch in mit <i>weil</i>/eingeleiteten Nebensätzen in V₂ stehen	.., weil er verloren hat . .., damit er nicht nass wird .	VS ₂ VS ₃ VS ₄
V₂ = V_{end}	- in Sätzen mit intransitiven Verben (ohne weitere Konstituenten außer Subjekt und Verb) entsteht oft der Fall, dass das Verb oberflächlich zugleich an zweiter und an letzter Stelle steht. In diesen Fällen ist die	Die Kinder spielen . .., was die denkt .	VS ₁ VS ₄

	intendierte Verbposition schwer interpretierbar. Derartige Äußerungen werden daher nicht als Belege für VS1 und VS4 herangezogen		
Abweichende Verbstellung	- Verbpositionen, die in der Zielsprache nicht vorgesehen sind und damit nicht zu den zulässigen Optionen im Deutschen zählen, jedoch in der Kindersprache und bei Grammatikstörungen vorkommen können: - V_{end} im Aussagesatz (VS2, VS3) - V₂ im Nebensatz (VS5) - V₁ im Aussagesatz (VS6) - Andere, z.B. zwei Konstituenten vor dem Verb im Aussagesatz, doppelte Vorfeldbesetzung (VS6)	Das Schwein Blätter essen. (V_{end} im Hauptsatz) .., dass er ist vom Pferd gefallen. (V₂ im Nebensatz) .., weil er ist vom Pferd gefallen. (V₂ im Nebensatz, umgangssprachliche Variante) Balanciert das Mädchen. (V₁ im Hauptsatz) Der Junge dann gewinnt vielleicht. (Aussagesatz mit zwei Konstituenten vor dem Verb)	VS2 VS3 VS5 VS6
Verbvalenz	- Vollverben fordern eine festgelegte Anzahl von Satzgliedern, die zusammen mit dem Prädikat einen vollständigen Satz bilden - Verbvalenz (Wertigkeit) meint die Fähigkeit des Verbs, Leerstellen für notwendige (obligatorische) „Mitspieler/Begleiter“ (Komplemente, Ergänzungen) zu eröffnen. - Fehlen vom Verb geforderte Satzglieder, ist der Satz unvollständig und ungrammatisch	! Äußerungen, in denen vom Verb geforderte Ergänzungen (Subjekte oder Objekte) fehlen, werden in der Vollständigkeitsanalyse als „unvollständig – Satzglied fehlt“ bewertet	NP-S NP-O

Arten der Verbvalenz			
Nullwertig	- Verben, die semantisch gesehen keine Ergänzung verlangen. Als Subjekt wird das Pronomen „es“ eingesetzt, um die Subjektstelle zu besetzen	Es regnet .	NP-S2
Einwertig/ intransitiv	- Verben, die nur eine Ergänzung fordern, i.d.R. das Subjekt	Der Junge / er weint .	NP-S1 NP-S2
Zweiwertig/ transitiv	- Verben, die zwei Ergänzungen fordern (Subjekt + Objekt)	Das Schwein frisst Möhren / frisst etwas.	NP-O1 NP-O2
Dreiwertig/ ditransitiv	- Verben, die drei Ergänzungen fordern (Subjekt + zwei Objekte).	Die Oma schenkt den Kindern / ihnen einen Teddybären.	NP-O1 NP-O2

Satz und Satzglieder

Sätze als grammatische Einheiten enthalten das Prädikat und weitere, vom Verb geforderte **Satzglieder**, die wiederum durch unterschiedliche Wortarten realisiert werden können. Im Folgenden werden verschiedene **Satztypen** beschrieben und die für die Grammatikanalyse relevanten Satzglieder erläutert.

Terminus	Definition und Funktion	Beispiele (mit Bezug zu den Situationsbildern)	Variablen
Satz	- Grammatische Einheit mit bestimmten Form- und Funktionsmerkmalen - als Minimalanforderung soll ein Satz mindestens ein Prädikat und ein Subjekt enthalten		S₁ S₂
Satzarten/Satztypen			
Aussage-satz	- auch: Deklarativsatz - macht Aussage über Sachverhalte - erfordert V₂	Der Mann geht über die Straße.	S ₁
Fragesatz	- auch: Interrogativsatz - erfragt Sachverhalte - Entscheidungsfrage: erfordert ja/nein-Antwort, Verb in erster Position (V₁) - Ergänzungsfrage: erfragt ein Satzglied mit einem Fragepronomen, erfordert V₂	Wer hat gewonnen? Hat er gewonnen?	
Hauptsatz	- selbstständig verwendbarer Satz - besteht aus einem Verb und den vom Verb geforderten weiteren Konstituenten - erfordert im Aussagesatz die Verbzweitstellung	Mit intransitivem Verb: Der Junge weint. Mit transitivem Verb: Der Arzt untersucht das Mädchen. Mit ditransitivem Verb: Die Oma schenkt den Kindern einen Bären.	S ₁
Neben-satz	- unselbständiger Satz, in Matrixsatz eingebettet - untergeordneter, satzförmiger Teil eines Satzgefüges	Er hält die Tasche hoch, damit er nicht nass wird. Der Junge weint, weil er verloren hat.	S ₂

	- typische Verbposition: Vend		
Ellipse	- unvollständiger Satz, in dem syntaktisch notwendige Bestandteile ausgelassen werden, die aber aus dem Kontext rekonstruiert werden können. - tritt häufig als Antwort auf Ergänzungsfragen auf, indem lediglich das Satzglied genannt wird, nach dem gefragt wurde - auch unter Bezugnahme auf eine eigene Vorgängeräußerung möglich	<i>Wo sitzt das Schwein?</i> Das Schwein sitzt im Kofferraum. Der darf nicht boxen. Und der darf auch nicht schubsen.	
Satzglied	- zum Prädikat gehörige Konstituente des Satzes - Satzglieder im Deutschen: Subjekt, Objekt, Adverbial, Prädikativ - erfüllen unterschiedliche Funktionen - werden durch Wörter, Wortgruppen oder Nebensätze realisiert		
Satzglied obligatorisch	- auch: Ergänzung, Komplement - primäre Komponente des Satzes, aufgrund der Verbvalenz gefordert - ohne dieses Satzglied wird der Satz unvollständig/ungrammatisch - umfasst Subjekte und Objekte - durch Wörter, Wortgruppen (z.B. Nominalphrasen) oder Nebensätze realisiert	Beispiele siehe Subjekt und Objekt ! Äußerungen, in denen obligatorische Satzglieder (Subjekte oder Objekte) fehlen, werden in der Vollständigkeitsanalyse als „unvollständig – Satzglied fehlt“ bewertet	NP-S NP-O
Satzglied fakultativ	- auch: Angabe, Supplement - nicht valenzbedingt - kann ausgelassen werden, ohne dass der Restsatz ungrammatisch wird - umfasst Adverbiale - durch Wörter (Adverbien), Wortgruppen (z.B. Präpositionalphrasen) oder Nebensätze realisiert	Beispiele siehe Adverbial	W1

Subjekt	- vom Verb gefordertes Satzglied, das sich typischerweise auf den Urheber einer Handlung bezieht - meist realisiert durch Nominalphrase (Nomen oder Pronomen) im Nominativ - kongruiert mit dem Verb hinsichtlich Person und Numerus - typische semantische Rolle: AGENS - erfragt durch „wer“ / „was“ - bei nullwertigen Verben ist das Subjekt semantisch leer (expletiv)	Das freche Mädchen kauft Bonbons. Hier kriegt das Kind einen Bären geschenkt. Du kannst auch mal gewinnen. Es regnet stark.	NP-S₁ NP-S₂
Objekt	- vom Verb gefordertes Satzglied, das sich typischerweise auf Betroffene oder Begünstigte von Handlungen bezieht - Kasus wird vom Verb bestimmt (regiert) - typischerweise realisiert durch Nominalphrase, aber auch durch Präpositionalphrase, Infinitivkonstruktion oder Nebensatz	Das Mädchen räumt die Küche auf. (NP als Objekt) Das Mädchen verspricht die Küche aufzuräumen. (Infinitivkonstruktion als Objekt) Das Mädchen denkt, dass es aufräumen muss. (Nebensatz als Objekt)	NP-O
Arten von Objekten			
Direktes Objekt	- vom Verb gefordertes Satzglied, auf das sich die Handlung unmittelbar bezieht - meist realisiert durch Nominalphrase (Nomen oder Pronomen) im Akkusativ - kasusmarkiert, erfragt durch „wen“ / „was“ - typische semantische Rolle: THEMA / PATIENS	Die Maus frisst den Kuchen. Das Pferd hat ihn abgeworfen.	NP-O₁ NP-O₂
Indirektes Objekt	- vom Verb gefordertes Satzglied - realisiert durch Nominalphrase (Nomen oder Pronomen) im Dativ - kasusmarkiert, erfragt durch „wem“ - typische semantische Rolle: REZIPIENT/BENEFAKTIV	Das Mädchen flüstert dem Jungen / ihm etwas ins Ohr. Sie gibt den Kindern ein Geschenk.	NP-O₁ NP-O₂

	- freie Dative sind Nominalphrasen im Dativ, die vom Verb nicht unbedingt gefordert werden und daher fakultativ sind - ! indirekte Objekte und freie Dative werden in der Grammatikanalyse nicht unterschieden		
Präpositional-objekt	- vom Verb gefordertes Objekt, das durch eine Präpositionalphrase realisiert wird - ! in der Grammatikanalyse werden Präpositionalobjekte nicht von Präpositionalphrasen in Adverbialfunktion unterschieden (beide W₁)	Sie warten auf das Flugzeug. Die Jungen streiten sich um den Ball.	W ₁
Adverbial	- fakultatives Satzglied, das als den Sachverhalt näher bestimmt - macht Angaben zu Ort, Zeit, Art und Weise oder Grund des Geschehens - realisiert durch Adverbien, Adjektive, Präpositionalphrasen oder Nebensätze	Das Schwein sitzt im Kofferraum. Der Mann läuft über die Straße. Der Junge ist vom Pferd gefallen. Das Schwein sitzt dort. Vielleicht ist sie krank. Heute regnet es. Sie flüstert ihm leise etwas ins Ohr. Wenn man Geburtstag hat, bekommt man Geschenke.	W ₁

Morphologische Termini

Damit Wörter im Satz verwendungsfähig sind, können **morphologische Markierungen** notwendig sein, die den Aufbau und von Wortformen betreffen und deren Vorkommen und Korrektheit ebenfalls in der Grammatikanalyse bewertet wird. Von den beiden großen Bereichen der Morphologie (Wortbildung und Flexion) wird hier nur die **Flexion** betrachtet, bei der wiederum Nominalflexion (**Deklination**) und Verbflexion (**Konjugation**) unterschieden werden.

Terminus	Definition und Funktion	Beispiele (mit Bezug zu den Situationsbildern)	Variablen
Flexion	- Bildung von Formvarianten von Wörtern, Wortformen werden grammatisch verändert - Bildung flektierter Wörter erfolgt durch gebundene Morpheme (Affixe), häufig durch Suffixe (= Morpheme, die hinter dem Wortstamm stehen) - die Formvarianten weisen je nach Wortart Ausprägungen bestimmter grammatischer Kategorien auf: - Nominalflexion/Deklination: Flexion in Bezug auf Genus, Numerus, Kasus - Verbflexion/Konjugation: Flexion in Bezug auf Person, Numerus, Tempus, Modus	Möhre-n (Nominalflexion: Suffix zur Markierung des Plurals) wein-t (Verbflexion: Suffix zur Markierung der 3. Pers. singular) ge-kauft (Verbflexion: Präfix zur Bildung des Partizips)	
Deklination	- Nominalflexion - Nomen, Pronomen, Adjektive und Artikel flektieren nach Genus, Numerus und Kasus	Beispiele siehe Genus, Numerus, Kasus	
Kategorien der Deklination			
Genus	- grammatische Kategorie deklinierbarer Wortarten - Ausprägungen Maskulinum, Femininum, Neutrum (männliches, weibliches, sächliches Geschlecht) - Eigenschaft von Substantiven, innerhalb von Satzgliedern wird das	der Junge / der Koffer (maskulin) eine Frau / eine Tasche (feminin) das Schwein / das Auto (neutrum)	A2 – A5

	Genus anderer deklinierbarer Wortarten (z.B. Artikel) vom Genus des Bezugssubstantivs bestimmt		
Kasus	- grammatische Kategorie deklinierbarer Wortarten - Ausprägungen Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ - sichtbar vor allem am Artikel - komplexes Paradigma ! in der Grammatikanalyse wird Kasus nicht bewertet, da dafür ein eigener Subtest (Kasusmarkierungen produzieren) zur Verfügung steht	Der Junge weint (Nominativ) Der Ball des Jungen (Genitiv/Possessiv) Die Mutter hilft dem Jungen (Dativ) Sie tröstet den Jungen (Akkusativ)	
Numerus	- grammatische Kategorie deklinierbarer Wortarten - Ausprägungen Singular und Plural - komplexes Paradigma ! in der Grammatikanalyse wird Numerus nicht bewertet, da dafür ein eigener Subtest (Pluralformen produzieren) zur Verfügung steht	Der Junge – die Jungen Der Ball – die Bälle	
Konjugation	- Verbalflexion - Flektierte Verben sind finit - Verben flektieren nach Person, Numerus und Tempus ! Modus (Indikativ, Konjunktiv) und Genus verbi (Aktiv, Passiv) werden in der Grammatikanalyse nicht betrachtet	Beispiele siehe Personalflexion und Tempus	
Kategorien der Konjugation			
Personal- flexion	- grammatische Kategorie des Verbs - markiert den Bezug auf Sprechende (1. Person), Angesprochene (2. Person) oder Dritte (3. Person), jeweils im Singular oder Plural	finite Verbformen: ich lauf -e du läuf -st er läuf -t wir lauf -en ihr lauf -t	

	- markiert durch Suffixe nach dem Verbstamm und teilweise Vokalumlautung, bei Modalverben keine Differenzierung zwischen 1. und 3. Person singular - stellt Subjekt-Verb-Kongruenz her	sie lauf -en nicht flektiert/finit: Verbstamm: lauf- Infinitiv: lauf -en	
Subjekt-Verb-Kongruenz (SVK)	- Korrespondenz/Übereinstimmung zwischen Subjekt und finitem Verb hinsichtlich Person und Numerus - welche Person- und Numerusmarkierung ein finites Verb benötigt, richtet sich nach dem Subjekt	Das Mädchen balanciert. → korrekt *Das Mädchen balancieren. → falsch	V6 V7
Tempus	- Konjugationskategorie zur Kennzeichnung der zeitlichen Beziehung zwischen dem Sprechvorgang und dem ausgedrückten Sachverhalt - Ausprägungen Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur - ! Futur wird in der Grammatikanalyse nicht betrachtet - Bildung von Tempusformen erfolgt durch Suffixe, ggf. Abwandlung des Verbstammes sowie durch Verbindung von tempusbildenden Hilfsverben mit infiniten Verbformen	Beispiele siehe Tempuskategorien	V8 – V11
Tempuskategorien			
Präsens	- Tempus, das den Sachverhalt typischerweise in der Gegenwart einordnet oder mit dem allgemeingültige Aussagen getroffen werden - kann auch für Aussagen über die Zukunft oder die Vergangenheit genutzt werden	Die Kinder sitzen im Bus. Es regnet heute viel.	

	- durch keine spezifische Konjugation gekennzeichnet		
Präteritum	- Tempus, das den Sachverhalt in der Vergangenheit einordnet - gebildet durch Konjugation, bei schwachen Verben mit dem Suffix -te, bei starken Verben mit verändertem Stammvokal	Der Arzt untersuch-te das Mädchen. Der Junge fiel vom Pferd.	V8 V9
Perfekt	- Tempus, das den Sachverhalt in der Vergangenheit einordnet oder ihn als abgeschlossen kennzeichnet - gebildet mit dem Präsens eines Hilfsverbs („haben“ oder „sein“) und Partizip II	Der Junge ist vom Pferd gefallen. Die Maus hat/hatte alles aufgegessen.	V8 V9
Partizip	- infinite Verbform mit zwei Formvarianten: - Partizip Präsens (= Partizip I, „weinend“) und Partizip Perfekt (= Partizip II, „geweint“) - ! in der Grammatikanalyse wird nur Partizip II betrachtet - Partizip II dient als infinitiver Prädikatsteil zur Bildung des Perfekts - gebildet durch Präfix ge- + Verbstamm + Suffix -t oder -en - reguläre Bildung bei schwachen Verben (Suffix -t), irreguläre Bildung bei starken Verben (Suffix -en und ggf. Vokalveränderung) - Überregularisierung in der Kindersprache: Partizip eines starken Verbs wird regulär gebildet - Präfix ge- entfällt bei Verbstämmen mit unbetonter erster Silbe und bei Präfixverben	Sie hat Süßigkeiten gekauft. (regulär) Die Oma hat die Kinder besucht. (regulär, Präfixverb) Sie ist über das Seil balanciert (regulär ohne Präfix ge-) Die Maus hat den ganzen Kuchen aufgegessen. (irregulär) Er hat das Spiel gewonnen. (irregulär mit Vokaländerung) Er hat das Spiel verloren. (irregulär mit Vokaländerung, Präfixverb) Er hat *verliert, ist *gelaufen (Überregularisierung)	V10 V11

Die Erläuterungen beruhen auf folgenden Quellen, die als Einführung geeignet sind:

Cholewa, J. & Mantey, S. (2008). Grammatische Grundlagen für die Sprachtherapie. Wort- und Satzstrukturen im Deutschen. Urban und Fischer.

Fischer, R. (2009). Linguistik für Sprachtherapeuten: eine praxisorientierte Einführung. ProLog.

Habermann, M. (2009). Satzarten, einfache und komplexe Sätze, Topologie. *Sprache · Stimme · Gehör*, 33(02), 81-88.

Imo, W. (2016). *Grammatik: eine Einführung*. J.B. Metzler Verlag.

Vogel, P. M. & Thieroff, R. (2009). Wortarten und grammatische Kategorien. *Sprache · Stimme · Gehör*, 33(02), 64-71.

Webseiten des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim: Grammatisches Informationssystem „grammis“:

<https://grammis.ids-mannheim.de>

<https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik>

<https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie>